

Badische Zeitung vom Mittwoch, 13. Februar 2008

Klares Ja zum Standort Rheinfelden

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Kreiskliniken GmbH, Walter Schneider, lobt das Engagement des Krankenhausfördervereins

Von unserer Redakteurin Ingrid Böhm-Jacob

RHEINFELDEN. Den Kreiskliniken geht es zur Zeit nicht schlecht, das gilt besonders für das Rheinfelder Haus. Aber die Wirtschaftsbilanz könnte noch besser aussehen, wenn die Bundespolitik nicht ständig neue Daumenschrauben verpassen würde, kritisierten der Vorsitzende des Krankenhausfördervereins, Rolf Karrer, und der Aufsichtsratsvorsitzende der GmbH, Landrat Walter Schneider, die Gesundheitspolitik bei der Jahreshauptversammlung. Der Landkreis will sich weiter als kommunaler Träger engagieren, Privatisierung gilt als "kein Thema", dennoch wurden viele Fragen diskutiert.

Das lokale Interesse an einem funktionierenden Krankenhaus vor Ort ist nach wie vor groß. Das belegte der gute Besuch der Sitzung im Rathaussaal am Montagabend und zeigte der vom Vorsitzenden Rolf Karrer vorgetragene Erfolgsbericht über das vergangene Jahr. Es gab auf Initiative des Fördervereins mit seinen 592 Mitgliedern unter anderem öffentliche Vorträge zur Volkskrankheit Osteoporose und über die Behandlungsmöglichkeiten von Arthrose von Knie und Hüftgelenk, die Chefärztin Professor Anke Eckhardt gehalten hatte. Die ehrenamtliche Unterstützung für das Kreiskrankenhaus, allerdings beschränkte sich nicht auf ideelle Maßnahmen, sondern brachte für das Haus und die Patienten auch materielle Verbesserungen. Der Verein spendete aus seinen Beiträgen eine Spezialliege und 14 Bänke für den Klinikgarten im Wert von 12 000 Euro. Seit Gründung des Fördervereins wurden bereits 56 000 Euro Unterstützung geleistet.

Anerkennung gab es für den engagierten Förderverein auch vom Aufsichtsratsvorsitzenden der Kliniken GmbH, Landrat Walter Schneider, der mit Geschäftsführer Dieter Ahlbrecht die Sitzung besuchte. Er bescheinigte den Mitgliedern, dass ihr Engagement zur großen Akzeptanz in Rheinfelden und Umgebung beitrage, vor allem aber auch die Mitarbeiter der Klinik spüren "dass sie getragen werden". Trotz sich verschärfenden Geschäftsbedingungen als Folge der Gesundheitspolitik gab Schneider eine Garantieerklärung für den Standort Rheinfelden und das medizinische Kompetenzzentrum ab. "Wir können sehr stolz auf dieses Krankenhaus sein". Es liege "auf keinen Fall außerhalb unseres Fokus", betonte er für die GmbH.

Die 2007 geschriebenen schwarzen Zahlen, gelten angesichts der Herausforderungen nur als Zwischenbilanz: "insgesamt ist die Situation außerordentlich schwierig". Der Zwang zum Sparen beim Personal erscheint wegen des Wettbewerbs mit der Schweiz sogar als kontraproduktiv. Dennoch soll der "Lörracher Weg" fortgesetzt werden. Schneider bekräftigte das Interesse des Kreises, dass die "Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum bleibt" und kein Potenzial abgegeben wird. Spezialisierung und Vernetzung sollen dazu beitragen.

Seit Jahresbeginn werden die drei Kreiskrankenhäuser als eine Einrichtung geführt. Es gelte nun Strategien zu entwickeln, denn "wir wollen kein Haus auf Kosten des anderen führen". In der Praxis bedeute dies weitere Spezialisierung, aber auch Handlungsbedarf durch Marketingmaßnahmen. Nachdem mit der Schweiz im Pilotprojekt grenzüberschreitende medizinische Versorgung möglich ist, verspricht sich Schneider hier noch Entwicklungsmöglichkeiten.



Aktiv im Krankenhausförderverein (von links): Beirat Horst Sift, zweiter Vorsitzender Wilhelm Staufenbiel, Kassenleiterin Jacqueline Dumont und Vorsitzender Rolf Karrer.(FOTO: INGRID BÖHM-JACOB)